

„Wer nicht genießen kann, wird selber ungenießbar“

Margitta Rosenbaum referierte vor über 60 Frauen in der Großen-Lindener Stadtmission

GROSSEN-LINDEN (ee). Zu „Kaktus trifft Veilchen“ kamen mehr als 60 Frauen in den Gemeindesaal der Evangelischen Stadtmission in Großen-Linden, die Traudel Masuhr herzlich zum Frauenfrühstück zu diesem originellen Thema begrüßte. In die Thematik führten mit einem kurzen Anspiel Astrid Velten und Frank Müller als zurückhaltende Dame und forscher Beamter ein.

„Wie gehen wir miteinander um?“ Dieser Frage ging Margitta Rosenbaum (Grünbach) nach, die seit neun Jahren als Reisereferentin für die Arbeitsgemeinschaft biblische Frauenarbeit tätig ist. „Als Menschen leben wir immer in Beziehungen, die uns besser oder schlechter gelingen. Mit unterschiedlichen Menschen gehen wir unterschiedlich um“, so die gelernte Damenmaßschneiderin, die zudem betonte, dass ein guter Umgang miteinander Wertschätzung voraussetze.

„Es beginnt bereits damit, dass ich mich selbst wahrnehme.“ Dabei kommen Fragen wie „Was für eine Persönlichkeit bin ich? Wie wirke ich auf andere? Wie wäre es, wenn ich einen Tag lang mit mir selbst zusammenleben müsste? Dabei zeige sich ganz klar, dass alles, „was mich ärgert, mit mir selbst zu tun hat“. Darum sei es wichtig, sich selbst eine gute Freundin zu sein, sich etwas zu gönnen. Wer nicht genießen könne, werde ungenießbar.

Allerdings würden Beziehungen zueinander auch von unserer Charakterstruktur bestimmt. Dabei zitierte sie Fritz Riemann, der in seinem Buch „Grundformen der Angst“ die typischen Strukturen beschrieben hat. Er ging davon aus, dass Menschen in gleichen Situationen unterschiedlich mit



M. Rosenbaum

Angst reagieren. Distanz- und Nähetyp, Ordnungs- und Freiheitstyp sind Persönlichkeitsstrukturen, die uns prägen. Wenn gegensätzliche Typen aufeinander treffen, sind Probleme vorprogrammiert. „Wer erkannt hat, welche Charakterstruktur bei ihm überwiegt, der kann seine Beziehungen ganz neu überdenken und sein Gegenüber besser verstehen“.

In ihrem weiteren Vortrag stellte Rosenbaum die vier Charaktertypen vor und ließ den Zuhörerinnen Zeit, um im Gespräch an den Tischen herauszufinden, wo sie sich einordnen. „Da ich mein Gegenüber nicht verändern kann, kann ich nur bei mir selbst beginnen und ein Ja zu mir selbst finden“, lautete die Feststellung der Buchautorin, die klar unterstrich, dass es nicht für alles eine Lösung gibt. „Wir Menschen sind erlösungsbedürftig. Wo wir Gott in unser Leben einlassen, da kann sich Festgefahrenes lösen. Gott hat jeden Menschen als Original geschaffen und will, dass unser Leben gelingt. Wer sich Erlösung, Vergebung von ihm schenken lässt, der bekommt eine neue Perspektive“. Foto: Wißner